# Der Freie Schwarzwälder

## Wildbader Anzeiger und Tageblatt

mit Erzähler vom Schwarzwald / Erste Tageszeitung des Oberamts Neuenbürg

## Amtsblatt für Wildbad

mit amtlicher Fremdenliste

Erscheint Werktags | Telephon Nr. 41

Bezugspreis monatlich 80 Pfg. Durch die Post im Nachbarortsverkehr 2,15 Mk., in Württemberg 2,22 Mk. vierteljährlich, hiezu Bestellgeld 30 Pfg.

Anzeigen 8 Pfg., von auswärts 10 Pfg. die Garmondzeile oder deren Raum. Reklame 25 Pfg. die Petitzeile. Bei Inseraten, wo Auskunft in der Expedition zu erlangen ist, wird für jedes Inserat 10 Pfg. besonders berechnet. Bei Offerten 20 Pfg.

Nr. 110 | Dienstag, den 14. Mai 1918. | 35. Jahrgang


## Der Weltkrieg.

WTB. Großes Hauptquartier, 13. Mai. (Amtlich.)

### Westlicher Kriegsschauplatz:

Im Kemmelgebiet hielt lebhafte Artillerietätigkeit in Verbindung mit örtlichen Infanteriegefechten an. Auch an den übrigen Kampfabschnitten lebte sie am Abend vielfach auf. Im Ancretale südwestlich von Albert wurde ein englischer Teilangriff abgewiesen. An vielen Stellen der Front setzte der Feind seine Erkundungsvorstöße fort. Bei ihrer Abwehr machten wir Gefangene.

---

Im April beträgt der Verlust der feindlichen Luftstreitkräfte an den deutschen Fronten 15 Fesselballone und 271 Flugzeuge, von denen 122 hinter unseren Linien, die übrigen jenseits der gegnerischen Stellungen erkennbar abgestürzt sind.

Wir haben im Kampf 123 Flugzeuge und 14 Fesselballone verloren.

---

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

*

An der Westfront ist keine Veränderung eingetreten. Gegen den Kemmelberg rennen die Franzosen mit großer Zähigkeit an und legen ihn unter starkes Feuer, ohne nur einen Fußbreit Boden erringen zu können. Den Kemmel gibt unser Heer nicht mehr heraus, er hat noch eine bedeutende Rolle zu spielen — vielleicht schon in sehr naher Zeit. Auf feindlicher Seite ist man wenigstens der Meinung, daß wieder ein schweres Gewitter in der Luft liege, etwa von der Art, wie im März. Mit Hast werden bald da, bald dort Vorstöße unternommen, und wenn der Feind einmal bis an unsere Gräben herankommt oder gar ein paar deutsche Soldaten gefangen nimmt, so wird der „Sieg" sofort in den stärksten Tönen ausposaunt, aber es wird verschwiegen, wenn er wieder zurückgeworfen wird, was fast immer der Fall ist. Die deutsche Heeresleitung sieht dem Getue mit klassischer Ruhe zu; sie trifft ihre Vorbereitungen und läßt den Gegner im übrigen zappeln, so lang es ihm gefällt. Südwestlich von Albert, im Tal des Ancrebachs, scheiterte ein englischer Angriff. — Das Monatsergebnis des Luftkriegs im April ist wiederum für die Deutschen außerordentlich günstig und erfreulich. Zwar halten sich die Verluste der Fesselballone auf beiden Seiten beinahe die Wage, — auf diese wichtigen Beobachtungsmittel unserer Truppenführer haben es offenbar die Feinde ganz besonders abgesehen gehabt. Immerhin übersteigt der feindliche Verlust den deutschen noch um einen Ballon. Im eigentlichen Luftkampf kommt aber weder Engländer noch Franzose an unsere Flieger entfernt nicht heran; 271 feindliche Flugzeuge sind abgeschossen, während wir einen Verlust von 123 Maschinen zu verzeichnen haben, der Abgang beim Feind beträgt also stark das 2½fache unserer Einbuße. Unter den deutschen Luftkämpfern steht nach dem Tode Manfred von Richthofens in der Zahl der Siege Leutnant Bongartz mit 33 obenan, dann folgt Leutnant Buckler mit 32, Leutnant von Richthofen, der jüngere Bruder des gefallenen Helden, mit 29, Hauptmann Berthold mit 28. Zwölf weitere Lufthelden haben 20 bis 27 Siege, siebzehn 12 bis 19 Siege erfochten. Den Orden Pour le Merite tragen noch 13 Kämpfer, drei werden vermißt, nämlich Oberleutnant Doßler (26 Siege), Leutnant Goettsch (20) und Leutnant Hanstein (16). Der berühmte „Edelmut" der Franzosen zeigt sich wieder einmal in den Betrachtungen der französischen Zeitungen über den Tod des Rittmeisters von Richthofen. Dem toten Feind soll Achtung bezeigt werden, zumal wenn er Leistungen hinter sich hat, wie Richthofen. Bei den Pariser Blättern keine Spur. Mit Hohn und Schmähungen wird der tapfere Feind übergossen, ja die Blätter scheuen sich nicht, Richthofens Siege als Schwindel zu bezeichnen. — Sie beschimpfen sich selbst und wissen nicht wie.

Nach englischen Blättern sind bis jetzt 7000 deutsche Granaten auf Amiens gefallen, 1200 Häuser seien getroffen, von den 120 000 Einwohnern seien nur noch einige hundert anwesend.

Der amerikanische General Wood, der an den amerikanischen Kriegsrüstungen eine herbe Kritik geübt hatte, soll aus „Gesundheitsrücksichten" zurücktreten. In den ungenügend vorbereiteten Uebungslagern herrschen unter den zusammengedrängten Truppen Seuchen. Die Industrie müsse wegen der Masseneinberufungen ernstlich eingeschränkt werden.

Der Pariser „Temps" meldet unterm 4. Mai, bei den Gefechten am Kemmelberg seien Mannschaften von drei deutschen Maschinengewehrabteilungen von französischen Grenadieren gefangen genommen und in eine strohgedeckte Scheuer eingeschlossen worden. Die Scheuer wurde darauf angezündet und alle Gefangenen verbrannten. Der Bericht ist von dem Kriegsberichterstatter des Blattes, Leutnant Entraygues, unterzeichnet. Den Franzosen kann man die Untat wohl zutrauen, denn sie haben ähnliche Bestialitäten schon in großer Zahl begangen. Die deutsche Heeresleitung und die Regierung werden aber doch der Sache auf den Grund gehen und, wenn sich die neue Scheußlichkeit bestätigen sollte, Sühne schaffen müssen.

---

### Die isländische Frage.

**Kopenhagen,** 13. Mai. Auf die Erörterungen der Presse über das Verhältnis Islands zu Dänemark hat der dänische Ministerpräsident Zahle einem Vertreter des B. Ritzau gegenüber erklärt: Als der isländische Minister Magnussen sich letzten Herbst in Kopenhagen aufhielt, stellte er im Staatsrat die Forderung nach einer isländischen Handelsflagge. Der König lehnte die Forderung ab und schlug allgemeine Verhandlungen darüber vor. Auf Island erwog man den Vorschlag und teilte darauf mit, daß alle Parteien ihm zustimmten. Da zu erwarten ist, daß die gegenwärtige isländische Alting(Landtags)sitzung bald geschlossen wird und die Abgeordneten sich darauf über ganz Island zerstreuen, ist es wünschenswert, daß der Alting schnellsten Bescheid erhält, wie man in Dänemark über die Angelegenheit denkt. Aus diesem Anlaß habe ich die Parteiobmänner ersucht, die Parteien zusammenzuberufen und ihnen die Frage vorzulegen, ob sie es für richtig ansehen, daß jetzt eine allgemeine Erörterung des ganzen Verhältnisses zwischen Dänemark und Island aufgenommen würde. Sollte dies beschlossen werden, wird es dem Alting mitgeteilt werden und wenn der dänische Reichstag am 28. Mai zusammentritt, wird man über die dänische Vertretung bei diesen Verhandlungen Beschluß fassen. (Bekanntlich bemüht sich England zurzeit sehr um Island und es ist in einem Teil der isländischen Bevölkerung eine Strömung vorhanden, die für Anschluß an Britannien eintritt. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß auch hier das englische Gold eine Rolle spielt. Die andere Nordkolonie Dänemarks, Grönland, soll bekanntlich an Amerika kommen. D. S.)

---

## Der Krieg zur See.

Berlin, 12. Mai. Eines unserer Tauchboote aus Flandern, Kommandant Oberleutnant zur See Schmitz (Walter) hat im östlichen Teile des Aermelkanals die bewaffneten englischen Dampfer Hungerford (5811 BRT.) und Broderick (4321 BRT.) und einen andern etwa 5000 BRT. großen bewaffneten Dampfer, zusammen **15 000** Raumtonnen, versenkt. Das Boot ist nach dem Blockierungsversuch wohlbehalten in Zeebrügge eingelaufen. Im ganzen sind nach neu eingegangenen Meldungen **18 000** BRT. versenkt.

In ausländischen Blättern findet sich unter Hinweis auf die reiche Beute an Lebensmitteln und Kriegsgerät, die unseren Truppen bei der letzten siegreichen Offensive im Westen zufiel, der Einwand, daß der U-Bootkrieg nicht ganz die erwünschte Wirkung ausüben könnte, da anderenfalls unsere Beute geringer hätte ausfallen müssen. Dieser Ansicht ist entgegenzuhalten, daß sich die Folgen unserer Unterseekriegführung selbstverständlich in erster Linie nicht an der Front, auch nicht in der Etappe, bemerkbar machen, sondern weiter landeinwärts im Heimatgebiet der feindlichen Länder. Hinter der Front stapelt jede Heeresführung ihre Vorräte auf, um sie im Bedarfsfalle rasch zur Hand zu haben. So verfügten die Italiener am Isonzo über voll gefüllte Speicher bis der deutsche Vormarsch sie in unsere Hand brachte und so würde auch ein feindlicher Sieg im Westen auf volle deutsche Proviantämter stoßen, wenn dieser Sieg eben nicht dauernd ein frommer Wunsch Englands blieb. Wie aber das Inselreich unter dem Tauchbootkrieg leidet, darüber unterrichtet uns Churchill wieder einmal in einer am 25. April im Unterhause gehaltenen Rede mit folgenden Worten: In diesem Jahre hätten 40 vom 100 mehr Granaten und die dazu gehörigen Geschütze angefertigt werden können, wenn nur genügend Schiffsraum vorhanden gewesen wäre.

**London,** 13. Mai. Die Admiralität meldet: Der englische Minensucher Stoop ist am 6. Mai von einem deutschen U-Boot torpediert worden und gesunken. Zwei Offiziere und 13 Mann werden vermißt.

**Bern,** 13. Mai. Der „Temps" meldet: Marineminister Leygues erstattete gestern dem Kriegsmarineausschuß der Kammer Bericht über die Lage zur See. Bezüglich des Tauchbootkriegs habe die Lage sich dank der vereinigten Anstrengungen der alliierten Marinen gebessert, sie sei aber immer noch sehr ernst. Die Bemühungen zur Bekämpfung der Tauchbootgefahr dürften noch lange nicht nachlassen, ganz besonders deshalb nicht, weil die Mittelmächte anscheinend neue Tauchboote in Dienst gestellt hätten und mit diesen eine großzügige Offensive beabsichtigten.

Der englische Kreuzer „Vindictive" war nicht mit Zement beladen und ist auch nicht von den Engländern gesprengt, wie der englische Bericht behauptete, sondern er ist von der deutschen Marine-Artillerie zum Sinken gebracht worden.

---

## Die Ereignisse im Westen.

### Vom Großen Hauptquartier.

**Berlin,** 13. Mai. Außer dem Kaiser Karl, der von dem Minister des Aeußern Grafen Burian und dem Generalstabschef v. Arz begleitet ist, ist auch König Ludwig von Bayern mit dem Minister des Aeußern Dandl im Großen Hauptquartier eingetroffen. König Ludwig wird sich an die Front begeben.

Von deutscher Seite nahmen nach dem amtlichen Bericht an der Begegnung teil: Der Reichskanzler, Generalfeldmarschall von Hindenburg und General Ludendorff, Staatssekretär von Kühlmann und der kaiserliche Botschafter in Wien, Graf von Wedel. Zwischen den hohen Verbündeten und ihren Ratgebern fand eine herzliche Aussprache und eine eingehende Erörterung aller grundlegenden politischen, wirtschaftlichen und militärischen Fragen statt, die das gegenwärtige und zukünftige Verhältnis zwischen den beiden Monarchien berühren. Hierbei ergab sich volles Einvernehmen in allen diesen Fragen und der Entschluß, das bestehende Bundesverhältnis auszubauen und zu vertiefen. Die Richtlinien der in Aussicht genommenen vertragsmäßigen Abmachungen stehen bereits grundsätzlich fest. In dem Gang der Besprechungen trat erfreulicherweise zutage, wie hoch von beiden Seiten das nunmehr auch im Verteidigungskrieg so bewe-

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

reich erprobte langjährige enge Bündnis zwischen Oesterreich-Ungarn und dem Deutschen Reiche bewertet wird.

**Lugano,** 13. Mai. Italienische Blätter melden, man erwarte eine unmittelbar bevorstehende große deutsche Offensive, doch dürfe man darüber die gleichzeitigen defensiven Maßregeln der Deutschen nicht unbeachtet lassen, die einer englisch-französischen Gegenoffensive standzuhalten bestimmt seien. Die deutschen Angriffe mit ihrem jedesmaligen Landgewinn bewirkten eine unangenehme Verlängerung der Front.

### Der französische Bericht.

WTB. **Paris,** 13. Mai. Amtlicher Bericht von gestern nachmittag: Ziemlich lebhaftes Feuer in der Gegend von Meilly. Ein erneuter deutscher Angriff auf die neuen französischen Stellungen nordwestlich von Orvillers und Sorel scheiterte vollständig. Das französische Feuer fügte den Deutschen ernste Verluste zu, die Gefangene in den Händen der Franzosen zurückließen. Der Artilleriekampf war lebhaft am rechten Ufer der Maas im Abschnitt des Caurrierewaldes und bei Les Chambrettes.

Abends: Der Tag war gekennzeichnet durch ziemlich lebhaften Artilleriekampf in der Gegend südlich der Avre. — Am 10. Mai wurden zwei deutsche Flugzeuge abgeschossen und 3 schwer beschädigt. Ein deutscher Fesselballon wurde durch unsere Flieger in Brand gesteckt. Am 10. und 11. Mai warfen unsere Bombardierungsflieger 7000 Kilogramm Geschosse auf feindliche Bahnhöfe, Speicher und Quartiere, besonders bei Noyon, Chauny und Flavis-le-Martel. Am letzten Punkt wurden Feuersbrünste beobachtet.

## Der türkische Krieg.

WTB. **Konstantinopel,** 13. Mai. Amtlicher Heeresbericht von gestern. Palästinafront: Beiderseitige geringe Gefechtstätigkeit. Eine auf dem östlichen Jordanufer vorfühlende feindliche Eskadron wurde von uns vertrieben.

## Neues vom Tage.

### Die Steuervorlagen im Hauptausschuß.

**Berlin,** 13. Mai. Der Hauptausschuß des Reichstags setzte heute die Beratung der Steuervorlagen bei den Besitzsteuern fort. Berichterstatter Abg. Müller-Fulda (Z.): Das Defizit von 2875 Millionen Mark soll durch Belastung des Verkehrs gedeckt werden. Von allen Seiten ist verlangt, nachdem die Hauptvollsmassen so stark herangezogen werden, zum Ausgleich den Besitz in höherem Maße, insbesondere die Kriegsgewinne heranzuziehen. Die 1200 Millionen Mark, die auch nach Annahme der 12 Steuervorlagen zur Deckung des Fehlbetrags aufzubringen sind, sollen durch Besitzsteuern aufgebracht werden. Man könnte an eine Reichsvermögens- und Einkommensteuer denken oder auch die fehlenden 1200 Millionen Mark in Einzelstaaten auf Matrikularbeiträge zu legen, aber dadurch würde in die Finanzen eine große Verwirrung hineingebracht werden. Es muß also ein anderer Weg zur Deckung des Fehlbetrags gesucht werden durch eine richtige Kriegsgewinnsteuer. Die Vermögenszuwachssteuer hat sich in dieser Richtung nicht bewährt. Sie hat zwar 4 Milliarden abgeworfen, jedoch demoralisierend gewirkt. Es müssen die Mehreinkommen während des Kriegs entsprechend gefaßt werden. Von 1913 bis 1916 sind die über 100 000 Mark liegenden Einkommen in Preußen um 86 Prozent gestiegen. Hier kann entsprechend zugefaßt werden. Ein dahingehender Antrag wird vorgelegt werden. Staatssekretär Graf von Roedern erklärt, die neuen indirekten Steuern würden in diesem Jahre noch nicht viel bringen. Glücklicherweise finde der Ausfall Deckung in den Ergebnissen der Kriegssteuern, deren 5,7 Milliarden hoffentlich einen Uebergang in das Finanzjahr 1919 ohne rechnungsmäßiges Defizit ermöglichen. Der preußische Finanzminister Hergt betonte, den Bundesstaaten dürften die Einnahmequellen zur Erfüllung ihrer kulturellen Aufgaben nicht verstopft und die finanzielle Ordnung nicht gestört werden. Sie könne verlangen, daß die laufenden direkten Steuern, die Einkommens- und Vermögensteuer, als ausnutzungsfähige und ausbaufähige Steuern ihnen belassen werden. Bei der Heranziehung des Vermögens sei zu beachten, daß der Geldwert bedeutend gesunken sei. Preußen sei gezwungen, im Herbst dieses Jahres mit einer Steuervorlage an den Landtag heranzutreten. Wenn das Reich seinerseits eine direkte, die Einkommen treffende Steuer machen wollte, so würde dadurch die Reform in Preußen gewissermaßen durchkreuzt. Ein Antrag Gröber und Gen. verlangt zu Gunsten des Reichs für das Rechnungsjahr 1918 eine Kriegsabgabe vom Jahreseinkommen natürlicher Personen von mindestens 20 000 Mark, beginnend mit 3 vom Hundert für die ersten 30 000 Mark Einkommen, durchgestaffelt bis zu 20 vom Hundert als höchste Staffel, ferner eine erhöhte Kriegsabgabe von der während des Krieges erzielten Einkommensvermehrung, durchgestaffelt von 5 vom Hundert für die ersten 30 000 Mark Mehreinkommen bis zu 50 vom Hundert als Höchststaffel, und endlich eine Ergänzungsabgabe von Vermögen über 20 000 Mark in durchgestaffelten Steuersätzen, beginnend mit eins vom Tausend für Vermögen bis zu 100 000 Mark und schließend mit 3 vom Tausend als Höchststaffel. Diese Abgaben sollen den Fehlbetrag von 1200 Millionen decken.

### In Sachen Erzberger.

**Berlin,** 13. Mai. Die Reichstagsfraktion der Fortschr. Volkspartei beschloß, die Absicht des Abg. Erzberger, der Reichsleitung und Obersten Heeresleitung bestimmte Richtlinien in der Ostpolitik vorzuschreiben, nicht weiter zu unterstützen. Die Fraktion billigte vielmehr die bisherige Haltung des Vizekanzlers von Payer und sprach ihm das volle Vertrauen aus; sie ist bereit, seine Politik auch weiterhin zu unterstützen. Die Abgeordneten Gothein und Haas, die Erzbergers Vorstoß gegen die Reichsleitung beigetreten waren, werden bei den Beratungen der auswärtigen Politik im Hauptausschuß durch die Abgeordneten Fischbeck und Müller-Meiningen ersetzt. Letztere stehen in Fragen der Ostpolitik auf dem vom Vizekanzler vertretenen Standpunkt. (Nach Berliner Blättern hat der Abg. Stresemann den Vorstoß Erzbergers in der vertraulichen Ausschußsitzung aufs

### Graf Burian.

**Wien,** 13. Mai. Anläßlich des Friedensschlusses mit Rumänien hat Kaiser Karl dem neuen Minister des Auswärtigen Baron Burian die ungarische Grafenwürde verliehen.

### General Maurice gemaßregelt.

**London,** 13. Mai. General Maurice, der den Anklagebrief gegen Lloyd George und Bonar Law veröffentlicht hat, ist verabschiedet worden. (Lloyd George ist wie eine Katze; man kann ihn werfen und schleudern, wie man will, er fällt immer auf die Füße. D. S.)

## Die Ereignisse im Osten.

### Befreiung eines Teils der Zarenfamilie.

**Berlin,** 13. Mai. Die Kaiserinwitwe, die Großfürsten Nicolai-Nicolajewitsch, Peter Nicolaijewitsch und Alexander Michaelowitsch sind auf dem Gute Djulbar südlich Jalta auf der Krim in unsere Gewalt gefallen. Sie waren bisher von 25. Matrosen bewacht und völlig von der Außenwelt abgeschnitten.

### Geschehnisse im Osten.

**Wien,** 13. Mai. Die Moskauer Regierung hat Beauftragte zum Abschluß des Friedens mit der Ukraine nach Kiew gesandt.

**Moskau,** 13. Mai. Die Sowjetregierung hat 200 Personen, darunter die meisten früheren Minister, begnadigt und aus den Gefängnissen entlassen. Auch der frühere Kriegsminister Suchomlinow ist in Freiheit gesetzt worden. (Der Sowjetregierung fehlt es an Männern. Sie hat sie teils umbringen, teils in den Kerker werfen lassen, — jetzt muß sie an ihnen froh sein, auch wenn es politische Gegner sind. D. Schr.)

**Berlin,** 13. Mai. Durch ein amtliches Schreiben der Roten Garde ist der Beweis erbracht, daß Rußland die finnische Rote Garde amtlich mit Waffen unterstützt.

### Bedingte Anerkennung.

**Stockholm,** 13. Mai. Nach „Tidningen" erklärte sich die englische Regierung bereit, vorläufig die Selbständigkeit Finnlands anzuerkennen und einen Geschäftsträger nach Helsingfors zu senden, wenn Finnland die Gewähr für Neutralität leiste, den britischen Untertanen und Waren freien Durchgang nach Rußland und die Benutzung der finnischen Gewässer zusichere. Endgültig werde England erst nach dem allgemeinen Friedensschluß Stellung nehmen.

## Reichstag.

Berlin, 13. Mai.

### Haushalt der Marine.

Das Haus stimmt der Streichung von 5 Intendanturräten zu. Die von dem Ausschuß vorgeschlagene Entschließung auf Errichtung von Beamtenausschüssen bei den Betrieben der kaiserl. Marine, sowie ein Antrag des Abg. Ebert, die der Angestellten in den Marinebetrieben für Mehrleistungen zustehenden prozentualen Preiszuschläge auf die Teuerungszulagen nicht anzurechnen, werden angenommen. Die übrigen Teile des Marineetats werden ohne Widerspruch angenommen.

### Haushalt des Reichsschatzamts.

Abg. Wärmuth (Natl.) bittet, die unansehnlich gewordenen Schatzscheine durch neue zu ersetzen.

Abg. Werner-Hersfeld (Deutsche Fraktion): In den gegenwärtigen teuren Zeiten dürfen wir nicht die alten Kriegsteilnehmer von 1870 und 1871 vergessen. Eine Aufbesserung ihres Ehrensolds ist dringend nötig. Auch die Altpensionäre dürfen wir nicht im Elend verkommen lassen.

Abg. Boytherr (Unabh. Soz.): Wie werden die von den Kriegswirtschaftsstellen erhobenen Strafgelder, die in die Millionen gehen, statistiert und verwendet? Bei den Kriegsanleihen sollte die Reklame sich in den gebotenen Grenzen halten. Irgend ein Zwang darf nicht ausgeübt werden, namentlich beim Militär und in den Schulen.

Abg. Zimmermann (Natl.): Der ausgezeichnete Erfolg der Kriegsanleihen ist der vortrefflichen Organisation des Reichsschatzamtes zu danken. England wird Deutschland ebenso wenig finanziell wie militärisch unterbekommen. Für alle die Opfer, die gebracht worden sind und noch gebracht werden müssen, müssen wir volle Entschädigung von unseren Feinden fordern. Wir könnten sonst nicht hell und freudig in die Zukunft blicken. Die Feinde müssen die Lasten des Krieges mit sich schleppen, nicht wir.

Abg. Prinz zu Schönaich-Carolath (Natl.) empfiehlt eine Aufbesserung der Feldzugsteilnehmer von 1870/71.

Abg. Ebert (Soz.): Wir schließen uns der Forderung des Vorredners an.

Abg. Müller-Meiningen (F. V.): Dieser Dank muß den alten Veteranen, die uns das Reich gegründet haben, baldigst durch die Tat ausgedrückt werden.

Die Entschließung auf Aufbesserung der Veteranen wird einstimmig angenommen. Der Haushalt des Reichsschatzamtes wird angenommen.

---

(-) **Stuttgart,** 13. Mai. Dem Präsidium der Zweiten Kammer sind Gesetzentwürfe betr. das Sitzungsgeld der Gemeinderatsmitglieder und Kriegszuschläge zu den landesrechtlichen Gebühren der Rechtsanwälte zugegangen.

(-) **Stuttgart,** 13. Mai. (Naturkunde und Technik.) Gestern wurde hier ein Verein gegründet, der es sich zur Aufgabe macht, durch Vorträge besonders auf dem Lande das Wissen in Naturkunde und Technik in gemeinverständlicher Weise zu verbreiten und zu vertiefen. Vorsitzender ist Oberingenieur Züggele hier.

(-) **Stuttgart,** 13. Mai. (70. Geburtstag.) Morgen begeht Schulrat Dr. Ernst Salzmann den 70. Geburtstag. Er ist in Eßlingen geboren, war früher Pfarrer in Pfäffingen und Liebenzell und wurde 1889 als wissenschaftlicher Hauptlehrer und Vorstand an die Mädchenmittelschule II in Stuttgart berufen, wo er mit ausgezeichneten Erfolgen bis 1915 wirkte. Seit vielen Jahren ist Dr. Salzmann Vorstand des Schwarzwaldvereins.

(-) **Zuffenhausen,** 13. Mai. (Besitzwechsel.) Das beim Bahnhof gelegene Anwesen des Ingenieurs Fritz Lenz ging um den Preis von 200 000 Mk. in den Besitz des Sägewerksbesitzers Albert Maier und des Kaufmanns Robert Niebling über. Die neuen Besitzer beabsichtigen, auf dem Anwesen ein größeres Sägewerk zu

### Weitere Kreuz-Ritter 2. Kl.

Mit dem Eisernen Kreuz 2. Kl. wurden ferner geschmückt: Fahnenjunker-Unteroffizier Heinrich Bätzner, Inf.-Reg. 121, Sohn des Hrn. Schultheiß a. D. Bätzner. Ferner Wehrmann Martin Günthner, Schreiner, beide von hier. Wir gratulieren.

### Den Tod fürs Vaterland.

Den Tod fürs Vaterland erlitten hat: Gefreiter Fritz Haag, Sohn der Friedrike Haag von Sprollenhaus.

Ehre seinem Andenken.

---

**Ev. Gottesdienst in Sprollenhaus.** Mittwoch, 15. Mai, nachm. 5 Uhr Kriegsbetstunde: Stadtvikar Remppis.

---

**Sämtliche**

## Kuh- und Ziegenhalter

haben zur Feststellung ihrer Lieferungs-Pflichten am **Donnerstag nachm. von 2—6 Uhr** auf dem Städt. Lebensmittelamt zu erscheinen.

---

## Teigwaren.

Auf Lebensmittelmarke 4 wird pro Person **125 gr weiße Nudeln** abgegeben. Listen-Schluß Mittwoch abend 6 Uhr.

**Städt. Lebensmittelamt.**

---

## Brotkarten-Abgabe.

Die Abgabe der Brotkarten für die 2. Hälfte des Monats erfolgt am **Mittwoch, den 15. Mai** und zwar für die Nummern:

501 bis Schluß vormittags 8—12 Uhr
1 bis 500 nachmittags 2—6 Uhr

Die Karten enthalten u. A. je 2 gestempelte Marken zu 150 gr und 340 gr, auf welche Kochmehl verabfolgt wird.

Die Karten sind bis Donnerstag abend 6 Uhr bei den Mehlhändlern Pfau, Maier und Pfannkuch abzugeben; in Sprollenhaus bei Wössinger, in Nonnenmiß bei Bäcker Haag.

**Städt. Lebensmittelamt Wildbad.**

---

## Zwieback-Abgabe.

Bei Frl. **Emilie Hammer** wird Zwieback abgegeben für Kinder im Alter bis zu 1 Jahr, Wöchnerinnen bis zu 6 Wochen, Kranke und Personen über 70 Jahre.

Die Kontrollierung der Marken erfolgt auf dem Städt. Lebensmittelamt Dienstag nachmittag 2—6 Uhr.

---

In Uebereinstimmung mit anderen württ. Banken bleibt unsere

**Kasse**

am

Samstag, den 18. Mai d. J.

geschlossen.

Sal[illegible] Feine Aktien-Gesellschaft
Filiale Wildbad

---

Sprollenhaus, den 14. Mai 1918.

## Todes-Anzeige.

Schmerzerfüllt geben wir Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

**Gefreiter Fritz Haag,**
**3. Maschinengewehrkompagnie,**
**Inf.-Reg. Nr. 121,**
**Inh. des Eisernen Kreuzes**
**und der silb. Verdienstmedaille,**

bei Beaumont durch Kopfschuß im Alter von 21 Jahren gefallen ist.

Um stille Teilnahme bittet

**die trauernde Mutter:**
**Friedricke Haag, geb. Klaiber,**
mit ihren Kindern.

Trauergottesdienst Mittwoch nachm. 5 Uhr.

---

**Kurmusiker** mit Frau sucht

**Zimmer**

mit Küche

(Gas) baldigst zu mieten (im Zentrum). Off. mit Preisangabe an die Exp. d. Bl. [69

---

Ein tüchtiges

**Mädchen**

sucht per 1. Juli Stelle für Saison oder Jahresstelle. [70

Zu erfragen in der Exped.

---

**Gesucht**

für sofort eine

**2 bis 3 Zimmer-Wohnung**

mit Küche.

Gefl. Offerten an **Georg Ruthmann,** Friseur, Olgastraße 19.

---

**Kautschuk-Stempel**

empfiehlt **C. W. Volz.**

Druck u. Verlag der W. Hofmann'schen Buchdruckerei Wildbad. Verantwortlich: E. Reinhardt daselbst.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw